

Als würden sie in den Schlaf gesungen

RAPPERSWIL-JONA. Die Bilder der Ausstellung «Sleepers» an den Wänden, dazu Piano- und Gitarrenmusik und die Samtstimme des israelischen Sängers Eran Zur: Die Konzertmatinee im Kunstzeughaus brachte Musik und Kunst zusammen.

PATRIZIA KURIGER

Wie laut soll Musik sein in einer Ausstellung, die Bilder von schlafenden Jugendlichen zeigt? Die rund 70 Besucher der Konzertmatinee im Kunstzeughaus waren sich nicht einig, als Pianist Ohad Ben Ari sich erkundigte, ob die Lautstärke angenehm sei. Das von der IG Halle organisierte Konzert in der Ausstellung «Sleepers» im Kunstzeughaus präsentierte den bekannten israelischen Sänger-Songwriter Eran Zur und den in Berlin lebenden israelischen Pianisten Ohad Ben Ari. Gewöhnlich treten die beiden Musiker in Rockclubs auf. Doch an diesem Ort wollten sie lieber nicht zu laut spielen, entschied Ohad Ben Ari mit einer Prise Humor.

Poet und Politrock

Die Lieder waren lyrisch und poetisch, träumerisch und einfühlsam, die Pianobegleitung so sanft – man hätte sich



Ungewöhnliches Konzerterlebnis: Pianist Ohad Ben Ari (links) und Sänger Eran Zur traten im Kunstzeughaus auf. Bild: Reto Schneider

gut vorstellen können, dass sie die Jugendlichen in Leshems Fotografien in den Schlaf wiegen. Die Songs aus Eran Zurs Feder handelten von Schmetterlingen und Erdbeeren, aber auch von einem grünen Garten, der beim Umgraben nicht mehr so grün erscheint. Und von der Liebe zur Stadt Jerusalem.

Rockig wurde es schliesslich doch, als Eran Zur die Gitarre gegen den Bass eintauschte und einige seiner fetzigeren Stücke spielte. Dass sich das Publikum willig zum Mitklatschen animieren liess, zeigte, wie sympathisch

und nahbar die beiden Musiker auf das Publikum wirkten. Den Kindern, die sich bis zur Bühne vorgewagt hatten, streckte Zur liebevoll die Hand zur Begrüssung entgegen. Dem Pianisten Ben Ari entlockte das Plaudern eines kleinen Mädchens die Bemerkung: «Hoffentlich fällt die Kritik gut aus.» Für beide war es der erste Auftritt in der Schweiz.

Ausgelassene Stimmung

Beim letzten Song drehten die beiden Musiker die Lautstärke dann doch noch voll auf. Das Publikum liess sich

nicht lange bitten und klatschte im Rhythmus begeistert mit. Dazu tanzte im Gang neben den Sitzplätzen eine Gruppe Mütter mit ihren Kindern im Kreis. Die Jugendlichen in Leshems Fotografien hätten sich in ihrem Schlaf gedreht, fasste Peter Röllin, Leiter IG Halle, die aufgedrehte Stimmung zum Schluss augenzwinkernd zusammen.

Naomi Leshems Ausstellung «Sleepers» ist noch bis zum 3. April im Kunstzeughaus zu sehen. Die schweizerisch-israelische Fotografin hat ihre Werke schon in Zürich, New York und Tel Aviv gezeigt.